

# Riesaer Tageblatt



## und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift  
Tageblatt Riesa.  
Fernruf Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

Postcheckkonto:  
Dresden 1580.  
Girokasse:  
Riesa Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Umtshauptmannschaft Großenhain, des Umtsgerichts und der Umtsanwaltschaft beim Umtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 188.

Donnerstag, 14. August 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Gustell für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plänen wird nicht übernommen. Grundpreis für Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag versäumt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstägige Unterhaltungsbeilage "Fröhler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Förderseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Banger & Winterlich, Riesa. Geschäftskette: Goethestraße 59.

Berantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

\* Hohenstein-Ernstthal. 250 Jahre Ernstthal. Die erzgebirgische Stadt Ernstthal, die vor 22 Jahren sich mit Hohenstein vereinigte, feierte am vergangenen Sonntag, den 10. August, ihr 250-jähriges Bestehen. Der Festakt begann am Sonnabend mit einer Erinnerungsfeier, wobei der 1. Bürgermeister Dr. Vogt in lebendiger Aufführung das Werden und Wachsen des Städtchens schilderte. Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich u. a. Herzog Carl von Schönburg-Glauchau, Superintendent Lindner (Glauchau) und die Witwe des Volksdichtstellers Karl May, Frau Clara May. Den Höhepunkt für die Bewohner bildete ein historischer Festzug, der sich am Sonntag nachmittag durch die feierlich geschmückten Straßen Ernstthals bewegte. Nicht weniger als 900 Festzugteilnehmer und etwa 35 Festwagen boten ein herrliches Bild für die Zuschauer. Großartig wurde der Zug mit Schildträgern und Pfeilern, das Gründungsjahr — 1680 — verkörpernd. Ein Feuerwagen veranschaulichte den Einsatz des Grafen Ernst in Ernstthal. Ihm folgten die Innungen, wie Fleischer, Bäder, Schuhmacher usw. Allein 10 Festwagen stellten die Weberrei dar, die ehemals das reiche Handwerk dieser Stadt war. Einen der schönsten Anblicke aber bot die Karl May-Gruppe, die die Herzen der Jungen, ja selbst der Alten, Graugeworbenen aufzubellen ließ! 20 Indianer in Kriegsbemalung und -Ausrüstung begleiteten einen Lebewagen, auf dem sich etwa 15 Kinder — Karl May-Bücher lezend — neben einem Bett am Lagerfeuer versammelt hatten. Voran

ritt die beliebtesten Gestalten aus Karl Mays Schriften: Winnetou mit seiner Silberbüchse, Old Shatterhand mit dem Henryschnell, Hadschi Halef Omar und die bekannten, urdrücklichen Westmänner Sam Hawlens und Dick Stone. Als Abschluß dieses Heimatfestes wurde bei anbrechender Dunkelheit ein Fackelzug veranstaltet, wobei die ganze Stadt im Glanze von 40 000 Fackeln erstrahlte.

S. 3 - unpaginiert